

Risiko einer ASP-Einschleppung weiter hoch - Mettenleiter mahnt zur Wachsamkeit

Das derzeitige Corona-Geschehen beeinträchtigt dem Präsidenten des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), Prof. Thomas Mettenleiter, zufolge nicht den notwendigen Schutz vor der Afrikanischen Schweinepest (ASP). Im Interview bezeichnet er das Risiko einer Einschleppung der ASP als unvermindert hoch und appelliert an die Tierhalter, die Schweinehaltungshygieneverordnung strikt einzuhalten. Besorgt zeigt sich der FLI-Präsident auch über das Infektionsgeschehen bei der Geflügelpest, das bislang nicht zum Stehen gekommen sei. Den Gesundheitsstatus in der Nutztierhaltung stuft er als gut ein. Allerdings gebe es Unterschiede „von Tierhaltung zu Tierhaltung und von Tierart zu Tierart“.

Länderberichte 1

Mehr als 3 000 Erntehelfer eingeflogen - Diskussionen um Infektionsschutz

Die von der Bundesregierung genehmigte Einreise von Saisonarbeitskräften aus Osteuropa hat sich nach Startschwierigkeiten zuletzt eingespielt. Germanwings hat eigenen Angaben zufolge auf gut 30 Flügen bislang mehr als 3 000 Erntehelfer von Rumänien nach Deutschland gebracht. Auch TUI fly und Condor beteiligten sich. Es sei gelungen, einen geordneten Einreiseweg zu organisieren, „der den Anforderungen des Infektionsschutzes gerecht wird und zugleich Anbau und Ernte der deutschen Landwirtschaft sichert“, erklärte DBV-Generalsekretär Bernhard Krüsken. Für erhebliche Diskussionen sorgte der Tod eines rumänischen Erntehelfers, bei dem eine Corona-Infektion festgestellt wurde.

Länderberichte 26

Wojciechowski bei Krisenhilfe zurückhaltend - EU-Fleischhandel fordert Marktstützung

Auf Forderungen von EU-Abgeordneten, unter anderem die EU-Krisenreserve zur Abfederung der negativen Corona-Folgen an den Agrarmärkten einzusetzen, hat Agrarkommissar Janusz Wojciechowski skeptisch reagiert. Allen Beteiligten sollte klar sein, dass damit letztlich weniger Geld für Direktzahlungen zur Verfügung stünde, sagte er. Scharfe Kritik am zögerlichen Vorgehen des Kommissars äußerten die Agrarsprecher der Fraktionen im EU-Landwirtschaftsausschuss. Derweil fordert der Generalsekretär der Europäischen Vieh- und Fleischhandelsunion, Dr. Karsten Maier, im Interview mit AGRA-EUROPE, „sofortige und wirksame“ Marktstützungsmaßnahmen zu ergreifen.

EU-Nachrichten 1 und 4

Milchbauern gegen private Lagerhaltung

Marktgerechte Abschlüsse für Produkte der weißen Linie hat der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, Karsten Schmal, in den laufenden Verhandlungen des Lebensmittel Einzelhandels mit den Molkereien angemahnt. Deren Absatz in diesem Vermarktungskanal übertriffe derzeit das normale Niveau um bis zur Hälfte. Dies müsse sich in tendenziell steigenden Preisen niederschlagen, heißt es in einem Schreiben Schmals an die Vorstandsvorsitzenden von Aldi Nord, Aldi Süd, Edeka, Rewe und Lidl. Derweil äußerte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner die Befürchtung, dass die Marktpreise für Milch und Milcherzeugnisse im Zuge der Corona-Krise weiter absinken könnten. Sie forderte deshalb EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski auf, „möglichst frühzeitig die Gewährung finanzieller Unterstützung zur privaten Lagerhaltung von Magermilchpulver in Betracht zu ziehen“. Schützenhilfe erhielt Klöckner unter anderem von ihrem französischen Amtskollegen Didier Guillaume. Allerdings stießen die Ideen der Politiker bei einigen Interessenvertretungen der Milchbauern auf negative Resonanz. So kritisierte das European Milk Board (EMB), dass die private Lagerhaltung oder die Intervention von Butter und Milchpulver den Markt belasten würde. Der Verband wiederholte deshalb seine Forderung an Wojciechowski, einen freiwilligen, EU-weiten Lieferverzicht einschließlich Deckelung nach dem Vorbild des Marktverantwortungsprogramms zu unterstützen. Wenn dieser nicht sofort in die Wege geleitet werde, würde sehr bald eine verpflichtende Mengenreduzierung notwendig werden.

Länderberichte 17 und EU-Nachrichten 6